

# Geschäftsbrief von Privatpersonen

Heinz Frühauf hat als Werkzeugmacher gelernt. Nun hat er den schriftlichen Teil der Gesellenprüfung abgelegt. Eine Woche vor dem praktischen Teil der Prüfung verunglückt er mit dem Moped.

Er kann deshalb den vorgesehenen Termin für den praktischen Teil nicht wahrnehmen. Er teilt der Handwerkskammer sein Missgeschick mit und bittet um einen Nachtermin.

Microsoft Word - Dokument1  
 Datei Bearbeiten Ansicht Einfügen Format Extras Tabelle Fenster

Standard Arial 11

Heinz Frühauf  
 Auf der Ebene 5  
 89079 Ulm-Eggingen  
 ☎ (0 73 05) 30 21

19. Januar 20..

Handwerkskammer Ulm  
 Abteilung Ausbildungswesen  
 Olgastraße 72  
 89073 Ulm

**Nachholen des praktischen Teils der Gesellenprüfung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 19. und 20. November 20.. nahm ich an der Schulabschlussprüfung der Robert-Bosch-Schule in Ulm teil. Diese Prüfung stellt den theoretischen Teil meiner Gesellenprüfung zum Werkzeugmacher dar. Nach den Ergebnissen, die seit Anfang Dezember vorliegen, habe ich diesen Teil der Gesellenprüfung bestanden.

Am 15. Januar 20.. verunglückte ich mit dem Moped und brach mir dabei das linke Wadenbein. Da ich nicht stehen kann, ist es mir nicht möglich, am praktischen Teil der Gesellenprüfung Ende Januar 20.. teilzunehmen. Bescheinigungen von

Herrn Dr. med. Binder, Unfallarzt in Ulm  
 Herrn Dr. med. Gutmann, Ulm-Eisingen

liegen diesem Schreiben bei. Ich bitte Sie mir einen Nachtermin für den praktischen Teil der Gesellenprüfung zu geben.

Freundliche Grüße  
*Heinz Frühauf*

**Anlagen**  
 2 Bescheinigungen

1+2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10

## Merkmale des Geschäftsbriefs

### Inhalte

1. Geschäftsbriefe befassen sich mit Mitteilungen, Benachrichtigungen, Anfragen, Bestellungen, Mängelrügen, Mahnungen, Bewerbungen u. a.
2. Geschäftsbriefe von Privatpersonen werden auf blankes Papier und nicht auf Briefvordrucke geschrieben.
3. Sie haben folgende Teile
  - Kopfteil mit Absender, Datum, Empfänger, Betreff und Anrede
  - eigentlicher Text, ggf. mit Einrückung
  - Fußteil mit Grußformel und ggf. Anlagen
4. Die Anrede lautet
 

|  |                                |                                  |
|--|--------------------------------|----------------------------------|
|  | <u>bei bekanntem Empfänger</u> | <u>bei unbekanntem Empfänger</u> |
|  | • Sehr geehrte Frau Dr. Mai,   | • Sehr geehrte Damen und Herren, |
5. Mögliche Grußformeln
 

|   |                           |
|---|---------------------------|
| • Freundlicher Gruß                                       | • Freundliche Grüße       |
| • Mit freundlichem Gruß                                   | • Mit freundlichen Grüßen |
| • Hochachtungsvoll (ist veraltet, wirkt sehr distanziert) |                           |

### Sprachliche Gestaltung

1. Im Mittelpunkt des Schreibens steht der Geschäftsvorgang, d. h. die Sache, um die es geht. Geschäftsbriefe werden deshalb in sachlicher Sprache verfasst.
2. Die Inhalte stellt man berichtend oder beschreibend der Reihe nach in einfachen Sätzen dar.

### Formale Gestaltung

1. Bei der Gestaltung der Briefe ist nach DIN 5008 zu beachten:
  - Zwischen den Teilen und Abschnitten werden Leerzeilen eingeschoben (vgl. Muster).
  - Man stellt z. B. folgende Ränder ein
 

|              |        |               |                   |
|--------------|--------|---------------|-------------------|
| <u>oben</u>  | 2,0 cm | <u>links</u>  | 2,5 cm (Heftrand) |
| <u>unten</u> | 2,0 cm | <u>rechts</u> | 1,0 ... 2,0 cm    |
2. Es eignen sich Schriften mit und ohne „Füßchen“ der Schriftgrade (Größen) 11 oder 12 Punkt.
3. Einzelne Stellen im Text können durch unterschiedliche Schriftstile (unterstreichen, kursiv oder fett) hervorgehoben werden. Diese Mittel sollten aber zurückhaltend eingesetzt werden.
4. Längere Texte schreibt man als Blocksatz und Fließtext mit automatischer Silbentrennung.
5. Datums- und Zeitangaben werden in normierter Darstellung angegeben.
 

|               |                      |                  |               |            |
|---------------|----------------------|------------------|---------------|------------|
| Datumsangaben | • <u>ausführlich</u> | 14. Oktober 2013 | • <u>kurz</u> | 2013-10-14 |
| Zeitangaben   | • <u>ausführlich</u> | 15:30 Uhr        | • <u>kurz</u> | 15:30      |

## A 1 Gestaltung der Geschäftsbriefe von Privatpersonen beschreiben

- 1 Fertigen Sie von dem Geschäftsbrief Seite 64 eine Folie an.  
Verdeutlichen Sie die Merkmale des Geschäftsbriefs mit dieser Folie vor der Klasse.

## A 2 Zweck einzelner Teile des Geschäftsbriefs begründen

- 1 Begründen Sie den Zweck der einzelnen Teile.
 

|                           |  |
|---------------------------|--|
| a) Absender<br>+Empfänger | <i>Umschlag wird weggeworfen =&gt; Beleg dafür, wer Absender und wer Empfänger ist – Einordnen in Ablage wird erleichtert</i>          |
| b) Datum                  | <i>Einordnung nach Datum in der Ablage, Einhalten von Fristen, Rekonstruktion von Vorgängen, zur Beweisführung</i>                     |
| c) Betreff                | <i>rasche Information des Empfängers über den Inhalt des Schreibens, einfachere Briefverteilung in größeren Betrieben und Behörden</i> |
| d) Unterschrift           | <i>Beglaubigung des Inhalts</i>  |
| e) Anlagen                | <i>rasche Orientierung von Absender und Empfänger über Briefinhalt</i>   |

# Kurzgeschichte 1

Die **Kurzgeschichte** ist nicht einfach eine kurze Geschichte. Sie beschränkt sich bewusst auf einen Ausschnitt aus der Alltagswirklichkeit, um von der Überschrift an unvermittelt und zielstrebig einen Augen-

blick von entscheidender Bedeutung im Leben eines Menschen darzustellen. Das Ende der Kurzgeschichte ist offen, es bringt keine Lösung, sondern überlässt es dem Leser, Stellung zu beziehen.



akg-images / L. M. Peter



akg-images / Paul Almasy

## Neapel sehen

Er hatte eine Bretterwand gebaut. Die Bretterwand entfernte die Fabrik aus seinem häuslichen Blickkreis. Er hasste die Fabrik. Er hasste seine Arbeit in der Fabrik. Er hasste die Maschine, an der er arbeitete. Er hasste das Tempo der Maschine, das er selber beschleunigte. Er hasste die Hetze nach Akkordprämien, durch welche er es zu einigem Wohlstand, zu Haus und Gärtchen gebracht hatte. Er hasste seine Frau, so oft sie ihm sagte, heute nacht hast du wieder gezuckt. Er hasste sie, bis sie es nicht mehr erwähnte. Aber die Hände zuckten weiter im Schlaf, zuckten im schnellen Stakkato<sup>1</sup> der Arbeit. Er hasste den Arzt, der ihm sagte, Sie müssen sich schonen, Akkord ist nichts mehr für Sie. Er hasste den Meister, der ihm sagte, ich gebe dir eine andere Arbeit, Akkord ist nichts mehr für dich. Er hasste so viele verlogene Rücksicht, er wollte kein Greis sein, er wollte keinen kleineren Zahntag, denn immer war das die Hinterseite von so viel Rücksicht, ein kleinerer Zahntag. || Dann wurde er krank, nach vierzig Jahren Arbeit und Hass zum ersten Mal krank. Er lag im Bett und blickte zum Fenster hinaus. Er sah sein Gärtchen. Er sah den Abschluss des Gärtchens, die Bretterwand. Weiter sah er nicht. Die Fabrik sah er nicht, nur den Frühling im Gärtchen und eine Wand aus gebeizten Brettern. Bald kannst du wieder hinaus, sagte die Frau,

es steht alles in Blust<sup>2</sup>. Er glaubte ihr nicht. Geduld, nur Geduld, sagte der Arzt, das kommt schon wieder. Er glaubte ihm nicht. Es ist ein Elend, sagte er nach drei Wochen zu seiner Frau, ich sehe immer das Gärtchen, sonst nichts, nur das Gärtchen, das ist mir zu langweilig, immer dasselbe Gärtchen, nehmt doch einmal zwei Bretter aus der verdammten Wand, damit ich was anderes sehe. Die Frau erschrak. Sie lief zum Nachbarn. Der Nachbar kam und löste zwei Bretter aus der Wand. Der Kranke sah durch die Lücke hindurch, sah einen Teil der Fabrik. Nach einer Woche beklagte er sich, ich sehe immer das gleiche Stück der Fabrik, das lenkt mich zu wenig ab. Der Nachbar kam und legte die Bretterwand zur Hälfte nieder. Zärtlich ruhte der Blick des Kranken auf seiner Fabrik, verfolgte das Spiel des Rauches über dem Schlot, das Ein und Aus der Autos im Hof, das Ein des Menschenstromes am Morgen, das Aus am Abend. Nach vierzehn Tagen befahl er, die stehen gebliebene Hälfte der Wand zu entfernen. Ich sehe unsere Büros nie und auch die Kantine nicht, beklagte er sich. Der Nachbar kam und tat, wie er wünschte. Als er die Büros sah, die Kantine und so das gesamte Fabrikareal<sup>3</sup>, entspannte ein Lächeln die Züge des Kranken. Er starb nach einigen Tagen.

<sup>1</sup>abgehackter Rhythmus <sup>2</sup> Blüte <sup>3</sup> Fabrikgelände

Kurt Marti (geb. 1921), Widerspruch

## A 1 Text kennenlernen

① Lesen Sie die Geschichte für sich durch. Welche Personen treten auf?

er (der Arbeiter, der Kranke), die Frau, der Arzt, der Meister, der Nachbar.....

② Wählen Sie einen Erzähler und verschiedene Sprecher, die ihren Text vorab feststellen.

③ Lesen Sie den Text mit verteilten Rollen.

## A 2 Aufbau der Kurzgeschichte erkennen

① Welche Zeitangaben werden über das Leben des Arbeiters gemacht? Markieren Sie diese Angaben.

- ② Kennzeichnen Sie den entscheidenden Wendepunkt im Leben des Arbeiters mit || .
- ③ Markieren Sie die zwei Zeitwörter, die am häufigsten wiederholt werden. In welchen Zeitabschnitten kommen diese Zeitwörter vor?  
Wodurch ist also das Leben des Arbeiters vor und nach dem Wendepunkt gekennzeichnet?

### A 3 Tabelle und Blickfelder vervollständigen, Inhalt wiedergeben

- ① Tragen Sie die Antworten aus Aufgabe 2 in die Tabelle ein.
- ② Verfolgen Sie den Abbruch der Bretterwand. Zeichnen Sie dazu in die Blickfelder unter der Tabelle die verbleibenden Teile der Bretterwand und das sichtbar werdende Fabrikgelände.
- ③ Wie reagiert der Kranke auf die schrittweisen Veränderungen in seinem Blickfeld?
- ④ Tragen Sie den Inhalt anhand einer Folie mit der Tabelle und den Blickfeldern vor.

Neapel sehen und sterben.....

| 1. Zeitabschnitt                         | 2. Zeitabschnitt  | 3. Zeitabschnitt           | 4. Zeitabschnitt           | 5. Zeitabschnitt               |
|--|---|----------------------------|----------------------------|--------------------------------|
| ..... <u>40</u> ..... Jahre              | ..... <u>3</u> ..... Wochen   | ..... <u>1 Woche</u> ..... | ..... <u>14 Tage</u> ..... | ..... <u>einige Tage</u> ..... |
| gekennzeichnet d.<br><u>Arbeit, Hass</u> | gekennzeichnet durch<br><u>Krankheit: Er lernt neu denken und sehen. .... Tod</u> |                            |                            |                                |



### A 4 Form und Sprache untersuchen

- ① Warum hat die Kurzgeschichte keine Einleitung und keinen eigentlichen Schluss?  
Warum haben die Personen keine Namen?  
Warum gliedert der Autor den Text nicht durch Absätze?
- ② Beschreiben Sie die Sprache des Autors.

### A 5 Überschrift verstehen, Aussageabsicht erläutern

- ① Neapel galt einst als Traumstadt Europas wegen seiner einzigartigen Lage am Golf von Neapel, mit den Inseln Ischia und Capri und dem Vesuv in nächster Nähe. Seit Jahrhunderten wurde es von den Menschen wegen seiner Schönheit, seines Klimas und der Fruchtbarkeit seines Bodens gepriesen und oft besucht. Das Sprichwort „Neapel sehen und sterben“ wurde weltbekannt.  
Vervollständigen Sie die Überschrift über der Tabelle. Was besagt dieses Sprichwort?

Neapel ist der Inbegriff des Schönen. Wer es gesehen hat, kann ruhig sterben.

Er kann nichts Schöneres mehr erleben.

- ② Die Überschrift „Neapel sehen“ spielt auf dieses Sprichwort an. Warum verkürzt es der Autor?
- ③ Der Arbeiter sieht vor seinem Tod nicht das wirkliche Neapel. Was ist sein „Neapel“?
- ④ Neapel erlangte im 20. Jahrhundert eine traurige Berühmtheit. Man sagte von dieser Stadt, dass in ihr nichts mehr gedeihe als Hunger, Seuchen und Arbeitslosigkeit. Zeitweilig besaß Neapel den Rekord der Geburtenfreudigkeit und zugleich der Kindersterblichkeit in Europa.  
Welche Bedeutung kann das Sprichwort also auch noch haben?

Eine bittere, ironische Bedeutung: In Neapel das Licht der Welt erblicken kann frühes Sterben bedeuten. Man spricht aber nicht davon.

# Gedicht 1

Das Wort „Lyrik“ stammt vom griechischen „Lyra“ (Leier) ab. Das **Gedicht** war ursprünglich ein von der Leier begleiteter Gesang. Lyrische Stilmittel können u. a. Rhythmus, Vers, Strophe und Reim sein, sodass

der Text leicht überschaubar und einprägsam ist. Der Autor drückt seine Vorstellungen auf ganz persönliche Weise aus und verwendet ausdrucksstarke Bilder und eindrucksvolle Wortfolgen.

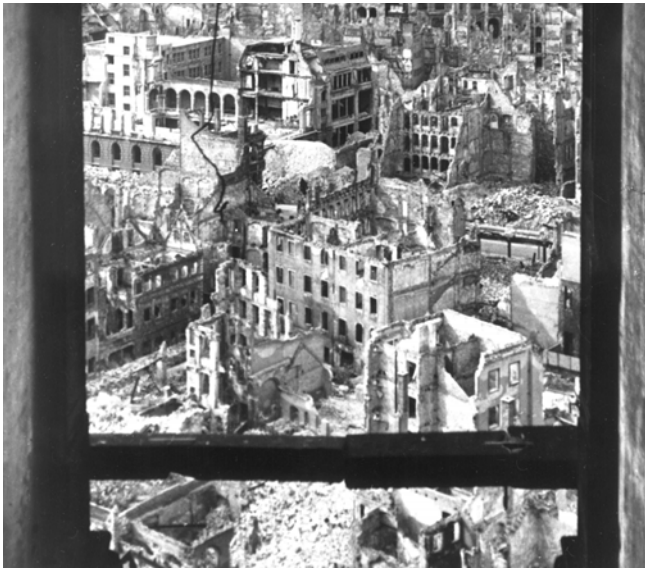


Foto Ullstein, Erich Andres



Foto Ullstein

## Inventur

- 1 Dies ist meine Mütze, dies ist mein Mantel, hier mein Rasierzeug im Beutel aus Leinen.
- 2 Konservenbüchse: mein Teller, mein Becher, ich hab in das Weißblech den Namen geritzt.
- 3 Geritzt hier mit diesem kostbaren Nagel, den vor begehrlischen Augen ich berge.
- 4 Im Brotbeutel sind ein Paar wollene Socken und einiges, was ich niemand verrate.
- 5 So dient es als Kissen nachts meinem Kopf. Die Pappe hier liegt zwischen mir und der Erde.
- 6 Die Bleistiftmine lieb ich am meisten: tags schreibt sie mir Verse, die nachts ich erdacht.
- 7 Dies ist mein Notizbuch, dies ist meine Zeltbahn, dies ist mein Handtuch, dies ist mein Zwirn.

Günter Eich (1907-1972)  
Deutsche Gedichte von  
1900 bis zur Gegenwart

## A 1 Gedicht vortragen

- 1 Lesen Sie das Gedicht still für sich.
- 2 Welche Vortragsweise halten Sie nach dem ersten Eindruck für angemessen?
 

|   |   |   |   |  |
|---|---|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> laut             | <input checked="" type="checkbox"/> zurückhaltend | <input checked="" type="checkbox"/> gleichmäßig | <input type="checkbox"/> schnell              | <input checked="" type="checkbox"/> nüchtern |
| <input checked="" type="checkbox"/> leise | <input type="checkbox"/> erregt                   | <input type="checkbox"/> betont                 | <input checked="" type="checkbox"/> bedächtig | <input type="checkbox"/> feierlich           |
- 3 Tragen Sie das Gedicht vor.

## A 2 Inhalt untersuchen

- 1 Welche Bedeutung hat das Wort „Inventur“ im Wirtschaftsleben? Warum trägt das Gedicht den Titel „Inventur“?
- 2 Welche Gegenstände werden aufgeführt? Warum nennt der Autor den Nagel kostbar? Warum liebt er die Bleistiftmine am meisten?
- 3 Welches Verhältnis hat der Autor zu den wenigen Dingen, die er besitzt?

### A 3 Form und Sprache des Gedichts untersuchen

① In welcher Hinsicht ist der Text

ein traditionelles Gedicht *vier Zeilen (Verse) bilden eine Strophe (Vierzeiler), insgesamt sieben Strophen, gleich lange Zeilen (1 – 5 Wörter)*

ein modernes Gedicht *Der Inhalt ist der geschäftliche Vorgang einer Inventur. Die Sprache ist sachlich und nüchtern, einfach, kein Reim.*

② Suchen Sie in dem Gedicht Beispiele für die Wortarten, die in der folgenden Tabelle aufgeführt sind. In welchen Strophen werden sie verwendet?

| Wortart   | Beispiele (Nr. der Strophe)  |
|---|--|
| Hauptwörter für<br>a) Gegenstände<br>b) Begriffe                | a) <i>Mütze (1), Konservenbüchse (2), Nagel (3), Socken (4), Pappe (5), Bleistiftmine (6), Zeltbahn (7)</i><br>b) <i>Name (2), Verse (6)</i> |
| Zeitwörter/Hilfszeitwörter                                      | <i>ritzen (2), liegen (5), schreiben (6), ist (1/7), sind (4)</i>  |
| Fürwörter für<br>a) Besitzanzeige<br>b) Hinweis auf Gegenstände | a) <i>mein, meine (1/2/7), meinem (5)</i><br>b) <i>dies (1/7), diesem (3)</i>  |
| Eigenschaftswörter  | <i>wollen (4), kostbar (3), begehrllich (3)</i>  |

Warum benutzt der Autor manche Wortarten häufig, manche selten?

③ Welche Folge von Wortarten wird in der ersten und in der letzten Strophe mehrmals wiederholt? Wählen Sie ein Beispiel und vervollständigen Sie den Eintrag.

| Wortartfolge | <i>hinweis.Fürwort</i> | <i>Hilfszeitwort</i> | <i>besitzanz. Fürw.</i> | <i>Hauptwort</i> |
|--------------|------------------------|----------------------|-------------------------|------------------|
| Beispiel     | <i>Dies</i>            | <i>ist</i>           | <i>meine</i>            | <i>Zeltbahn.</i> |

Welche Wirkung wird dadurch erreicht?

④ Welcher Sprachebene ist der Text zuzuordnen?

Schriftsprache

Umgangssprache

Gruppensprache / Jargon

### A 4 Collage „Inventur 20..“ anfertigen

① Schneiden Sie aus Illustrierten Fotos, Überschriften und Slogans aus.

**Hinweis:** Tragen Sie solche Bilder und Textteile zusammen, die Ihnen für unsere Zeit wichtig erscheinen. Die Teile sollten so groß sein, dass sie gut zur Geltung kommen.

② Wählen Sie geeignete Bild- und Textteile für eine Collage „Inventur 20..“ aus. Kombinieren Sie diese Ausschnitte auf einer Pinnwand zu einer Collage.

③ Beurteilen Sie die Bilder nach

- **Inhalt** Themenwahl, Verknüpfung der Themen, Aussagegehalt, Originalität ...
- **Form** Form- und Farbkombination, Anordnung, Sorgfalt ...

### A 5 Collagen in Texte umsetzen

① Setzen Sie Collagen in Texte um. Schreiben Sie eine „Inventur 20..“ (moderne Gedichtform).

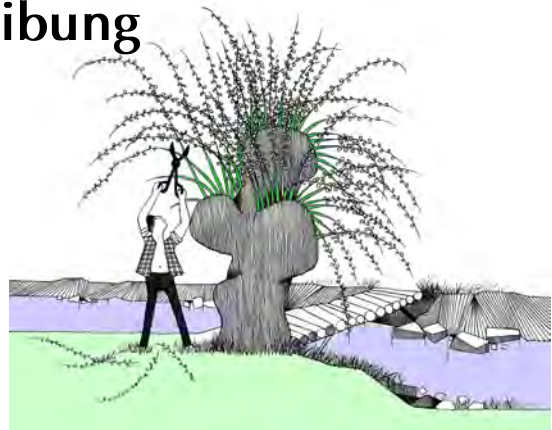
② Tragen Sie Ihren Text vor.

# Getrennt- und Zusammenschreibung

**Nach** dem Frühstück begann Flori die Weide **zu schneiden**. **Nachdem** er gefrühstückt hatte, wollte er die Weide richtig **zuschneiden**. Er wollte aber nicht alle Ruten **gleichmachen**. Er meinte: „Die Arbeit werde ich **gleich machen**.“

Oft entscheidet die unterschiedliche Wortbetonung und Wortbedeutung über Zusammen- oder Getrenntschreibung wie in den Beispielen oben.

Die meisten Fälle sind in Regeln festgelegt. Bei Unsicherheit schlagen Sie am besten im Wörterbuch nach. Im Folgenden erhalten Sie einen kurzen Überblick.



## Grundregeln

1. Bestandteile von Wortgruppen schreibt man getrennt. (auf den Berg steigen, in die Irre führen)  
Bestandteile von Zusammensetzungen schreibt man zusammen. (bergsteigen, irreführen)
2. Zusammen wird geschrieben, wenn
  - a) ein Bestandteil nicht selbstständig vorkommt
  - b) die Reihenfolge der Bestandteile stets unverändert bleibt (untrennbare Zusammensetzungen)
  - c) die Steigerung eines Bestandteils nicht möglich ist oder ein neuer Wortsinn gemeint ist
  - d) die Bestandteile nicht erweitert sind

## A 1 Grundregeln anwenden

① Setzen Sie die Wörter in der richtigen Schreibweise in die Lücken.

### a) Ein Bestandteil kommt nicht selbstständig vor

wiss + begierig Sie ist eine wissbegierige Schülerin. („wiss“ nicht selbstständig)

zu + tiefst Deshalb ist er zutiefst verunsichert. („tiefst“ nicht selbstständig)

### b) Die Bestandteile sind untrennbar zusammengesetzt (unveränderbare Reihenfolge)

maß + regeln Man maßregelt ihn. Man hat ihn offiziell gemäßregelt.

lang + weilen Er langweilt sich. Er hat sich sehr gelangweilt.

☞ aber bei veränderbarer Reihenfolge auch: hochgeachtet.

hoch + achten Sie achten ihn hoch. Er wird hoch geachtet.

### c) Die Steigerung eines Bestandteils ist nicht möglich (neuer Wortsinn)

frei + sprechen Der Angeklagte wurde freigesprochen (nicht „freier gesprochen“)

gut + schreiben Lass dir den Betrag gutschreiben (nicht „besser schreiben“)

☞ aber bei steigerbarem Eigenschaftswort

frei + sprechen Er hat heute (so) frei gesprochen wie noch nie.

gut + schreiben Ich will den Test möglichst gut schreiben.

### d) Die Bestandteile sind nicht erweitert

kilometer + weit Sie ging kilometerweit bis zum Brunnen.

irgend + ein(er) Er nahm irgendein Teil aus der Kiste.

Irgendeiner ist es doch gewesen!

☞ aber bei erweitertem Bestandteil

kilometer + weit Er ging viele Kilometer weit (Erweiterung mit „viele“)

irgend + ein Sie hatte irgend so ein unguutes Gefühl. (Erweiterung mit „so“)